

# 40 JAHRE SENIORENBUND SCHREMS



IM JAHRE 1971 WURDE IN SCHREMS VON GENDARMERIE-BEZ-INSP. ALBERT BERGER DER SENIORENBUND SCHREMS ALS MITGLIED DES SENIORENBUNDES NIEDERÖSTERREICH GEGRÜNDET.

IN DIESER ZEIT WURDE MIT UNTERSTÜTZUNG VON DEN OBMÄNNERN, FREIWILLIGEN FUNKTIONÄREN UND MITGLIEDERN EIN GROSZER BEITRAG ZUR FÖRDERUNG DER GEMEINSCHAFT VON SENIORENINNEN UND SENIOREN GELEISTET.

Das Bild zeigt stellvertretend für alle Mitglieder eine der vielen gemütlichen Nachmittage in unserem Stammlokal „Zum Waldviertler Sepp“ (Maria Trinkl) mit „Der Schwarzinger Stubenmusik“. Von links nach rechts Redl Ernst, Heher Thomas, Korherr Franz, Haberreiter Johann, Weinberger Rosa, Kothbauer Christine, Gschaidner Norbert, Oberbauer Johanna, SR Schulner Ludwig, Lutzer Hans, Müllauer Josef, Oberbauer Franz, Ing. Klinger Johann, Mayer Trude, Wiesinger Hildegard, Oberbauer Franz, Kasper Anton, Preisl Maria, Rössler Rosa, Mösslinger Maria, Stellner Edith, Oberbauer Maria, Müllauer Hedwig, Zimmel Maria.

## **Österreichischer Seniorenbund**

Mit rund 300.000 Mitgliedern in 9 Bundesländern und über 2000 Orts- und Bezirksgruppen in ganz Österreich vertritt der Österreichische Seniorenbund (ÖSB) seit über 50 Jahren effizient und erfolgreich die Interessen der älteren Generation. Die politische Schwerpunktarbeit orientiert sich an der langfristigen Sicherung der Pensions- und Gesundheitssysteme. Dabei verfolgt der ÖSB das Ziel, dass Seniorinnen und Senioren in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, aktiv mitbestimmen, mitgestalten und mitverantworten können.

Der ÖSB ist sowohl gemeinnützige Interessenvertretung als auch professionelle Service-Organisation für den Lebensalltag der älteren Menschen. Als Plattform für die ehrenamtliche und freiwillige Mitarbeit ist der ÖSB ein bedeutender Teil der Bürgerschaft.

Der derzeitige Bundesobmann des ÖSB ist Nationalratspräsident i.R. Dr. Andreas Kohl und sein Vorgänger war der am 2. Juni 2005 verstorbene Landeshauptmann Stv. a.D. Stefan Knafl. Er war auch der 1. Präsident der 1995 in Madrid gegründeten Europäischen Senioren Union.

## **Niederösterreichischer Seniorenbund**

Der Niederösterreichische Seniorenbund ist eine Gemeinschaft für Gleichgesinnte tausende niederösterreichische Seniorinnen und Senioren.. Derzeit gehören dem NÖSB 68.000 Mitglieder an. Der Landesobmann ist der Landtagspräsident a.D., Mag Edmund Freibauer. Für gezielte Informationen und Beratungen der zahlreichen Mitglieder stehen ihm engagierte und fachkundige MitarbeiterInnen in einem Büro in der Landeshauptstadt 3109 St.Pölten, Ferstlergasse 4, zur Verfügung.

Die Unterstützung der Bezirks- und Ortsgruppen des Landes Niederösterreich, das Anbieten von kulturellen Veranstaltungen wie Theater-, Opern- und Operettenaufführungen, Ausstellungen, Besuch von interessanten Museen, günstigen Reiseangeboten sowie die Organisation von Landeswandertagen, sonstigen für Seniorinnen und Senioren geeigneten Sportwettkämpfen auf Landesebene, Abhaltungen von Schulungen, Einladungen zu Seminaren und Konferenzen, Gesundheitsvorträge und vieles mehr gehören zu dem Aufgabengebiet der Landesorganisation. Ein Schwerpunkt ist insbesondere die Beratung anlässlich von Pensionierungen, Pflege, Patientenanwalt, Sachwalterschaft udgl.

## **Österreichischer Seniorenrat**

Der österreichische Seniorenrat ist erst als Dachverband der Pensionistengruppen in Österreich nach dem 2. Weltkrieg entstanden. Ursprünglich gab es schon in der

Zwischenkriegszeit Vereine, in denen sich Rentner zusammengeschlossen haben. Auch bei der Gewerkschaft gab es schon relativ früh Pensionistengruppen. Es dauerte aber noch bis nach dem 2. Weltkrieg, dass diese Gruppen flächendeckend in ganz Österreich tätig werden konnten. Schon von Bundeskanzler Kreisky wurde die lose Zusammenfügung der Pensionisten- und Seniorenorganisationen angedacht.

Im Jahre 1992 kam es unter dem jeweiligen Leiter des Pensionistenverbandes, Präsident Rudolf Pöder und dem Leiter des Seniorenbundes, Bundesobmann Stefan Knafl, zu einer fruchtbringenden Gesprächsbasis zwischen den beiden größten Verbänden in Österreich. Mit Bundesgesetz 597/1994 kam es zur beratenden Installierung der Bundesregierung durch die beiden in einem Dachverband vereinigten Seniorenverbände. In den Folgejahren entwickelten sich diese Verbände mit dem heutigen Präsidenten Karl Blecha des Pensionistenverbandes Österreichs und dem Bundesobmann Dr. Andreas Kohl des Österreichischen Seniorenbundes, zum staatlich anerkannten Seniorenrat. Der Vorsitz wechselt jährlich zwischen den Obmännern der Seniorenverbände. Im heurigen Jahr hat der Präsident des Pensionistenverbandes Karl Blecha den Vorsitz.

## **Seniorenbund des Bezirkes Gmünd**

In jedem Verwaltungsbezirk (Bereich einer Bezirkshauptmannschaft) in allen Bundesländern in Österreich besteht eine Bezirksleitung auf freiwilliger und ehrenamtlicher Basis. Im Bezirk Gmünd wurde viele Jahre bis Anfang des heurigen Jahres die Organisation von OSR Franz Reithofer, ehemals Bürgermeister in Litschau, geleitet. Er legte das Ehrenamt aus gesundheitlichen Gründen zurück und wurde nach einer Wahl vom ehemaligen Bürgermeister von Weitra, OSR Ewald Himmer, abgelöst. Der Bezirksobmann wird ebenfalls von freiwilligen Funktionären nach vereinsrechtlichen Kriterien und den Obmännern der 14 Teilgruppen des Bezirkes tatkräftig unterstützt.

## **Seniorenbund Schrems**

Die Geburtsstunde des Seniorenbundes Schrems war der 1. August 1971. An diesem Tage wurde von Gendarmeriebezirksinspektor i.R. Albert Berger der Seniorenbund Schrems gegründet. Dank seinem unermüdlichen Einsatz und selbstlosen Wirken zum Wohle der älteren Generation erreichte der Seniorenbund Schrems um die einhundert Mitglieder. Er wurde ein Obmann mit einer Funktionsdauer von über 18 Jahren. Mit seinem Wissen und Können ein Mann zur richtigen Zeit am richtigen Platz.

## Porträt des Gründungsobmanns:



Albert Berger wurde am 21.3.1910 in Kirchberg am Walde geboren. Er wuchs mit seinen vier Schwestern auf. Sein Vater fiel im 1. Weltkrieg. Er absolvierte eine Kellnerlehre in Wien, weil er ursprünglich das Gasthaus seiner Mutter in Kirchberg am Walde übernehmen sollte. Nach 4 Jahren beim Militär trat er 1936 in die Österreichische Bundesgendarmerie ein. Im Jahre 1939 heiratete er Hedwig Koppensteiner aus Limbach. Während des Krieges war er 5 Jahre lang Funkstellenleiter in Polen und 1 Jahr musste er in Kriegsgefangenschaft in Frankreich verbringen. 1947 und 1948 wurden ihm seine Kinder Christina und Albert geboren.

Vom Mai 1949 bis August 1964 verrichtete er Gendarmeriedienst auf dem Gendarmerieposten Schrems, sicherlich keine ungefährliche Aufgabe während der russischen Besatzungszeit. Im Juli 1970 trat er in den Ruhestand. Nun hatte er mehr Zeit für seine Hobbys: Gartenarbeit, Ölbilder malen, Fotografieren und Lesen. Auch das Singen beim Männergesangsverein Schrems, dessen Mitglied er seit 1953 war, machte ihm viel Freude. 1974 wurde seine Enkelin Astrid geboren, bei deren Betreuung er gerne mithalf.

1971 begann er mit dem Aufbau des Seniorenbundes in Schrems und auch des Seniorenbundes Kirchberg am Walde, seiner Heimatmarktgemeinde. Er organisierte zahlreiche Reisen und Ausflugsfahrten und hielt viele Dia- und heimatkundliche Vorträge. Das Bild zeigt ihn bei einem Vortrag am 15.1.1989 vor Mitgliedern des Seniorenbundes.



Reiseziele von 1972 bis 1985 waren u.a. Innsbruck, Salzburg, Graz, München, Bregenz, Südtirol, Kärnten, die Eisriesenwelt, das Zillertal, Melk, St. Florian, Maria Dreieichen. Bei über 40 Diavorträgen, teilweise auch Filmvorführungen, wirkten häufig der Malermeister Heinz Kreuter und die Glaserfamilie Mantler aus Schrems mit. Diese Vorträge waren oft Zusammenfassungen von vorangegangenen Reisen. Wie uns seine Tochter Christina Berger mitteilte, plante er die Tages- und mehrtägigen Reisen bis ins kleinste Detail. Vor dem Ausflugstermin bereiste er die Ausflugsziele selbst und vereinbarte Führungen, Unterkünfte und die Essensversorgung.

Am 27.4.1990 übergab er die Obmannstelle in die jüngeren Hände von SR. Ludwig Schulner. Albert Berger wurde zum Ehrenobmann ernannt.

### **Porträt vom Nachfolger SR Schulner Ludwig:**



SR Ludwig Schulner wurde am 5. Juli 1926 in Süßenbach, Bezirk Gmünd geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule war er vom September 1942 bis Februar 1944 an der Lehrerbildungsanstalt in Znaim, von wo er zum Reicharbeitsdienst einrücken musste. Vom 31. Mai 1944 bis 2. Mai 1945 diente er bei der Wehrmacht, wo er in Norditalien in amerikanische Gefangenschaft geriet, aus der er erst am 29. September 1946 in die Heimat zurückkehren durfte. Nach Beendigung der Lehrerbildungsanstalt in der Hegelgasse in Wien am 2. Juli 1948 war er Lehrer in Hirschbach, Kirchberg am Walde und Schrems. Die

Hauptschullehrerprüfung schloss er am 6. November 1956 ab. Vom Juni 1983 bis zur Pensionierung am 1. März 1985 war er an der Hauptschule 2 in Gmünd Direktor.

Im Jahre 1950 hat er geheiratet. Der 1. Mann seiner Frau war im Krieg gefallen, weshalb diese eine 6-jährige Tochter in die Ehe mitbrachte. Ein der Ehe entstammender Sohn wurde 1950 geboren. 1958 konnten sie ihr neues in Schrems errichtetes Haus beziehen. Seine Gattin, die ebenfalls Lehrerin war, verstarb am 12.2.2001. Zwei Jahre später verehelichte er sich mit der Volksschuldirektorin in Kautzen, Edith Stellner.

SR Ludwig Schulner ist Mitglied des ÖGB und des ÖAAB, war Sanitäter beim RotenKreuz und Sänger beim MGV und der Singgemeinschaft Schrems. Von 1960 bis 1977 war er Obmann des NÖAAB, wo er nach der langen Funktion zum Ehrenobmann gewählt wurde.

Am 27.4.1990 wurde er zum Obmann der Gemeinde- und Bezirksgruppe Schrems gewählt und übte diese Funktionen bis zur Übergabe am 29.2.2004 an den derzeitigen Obmann Robert Preisl aus. Bei dieser Wahl wurde er zum Ehrenobmann gewählt.

Seine Arbeit beim Seniorenbund Schrems war sehr umfangreich und vielseitig, wie beispielsweise die Organisation der jährlichen Weihnachtsaktion, Faschingsnachmittage, die von ihm eingeführten monatlichen Seniorentreffs, zahlreiche Operetten- und Theaterfahrten auch mit Übernachtung in Budapest, Tagesausflüge, Schifffahrten auf der Donau und Inn, eine Fahrt mit der

Mariazeller Bahn, mehrere Tage am Plattensee und in der Pussta und Diavorträge, bei denen auch Tonfilme von der Familie Mantler vorgeführt wurden. Er wurde dabei auch besonders vom Finanzreferenten SR Wilhelm Dollansky unterstützt. Für seine freiwilligen Tätigkeiten wurde er mehrmals geehrt und ausgezeichnet und erhielt zuletzt das Goldene Ehrenzeichen des Bundeslandes Niederösterreich.

## **Porträt vom dzt. Obmann Robert Preisl:**



Robert Preisl wurde am 30.01.1942 in Kottinghörmanns geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Kottinghörmanns und der Hauptschule in Schrems arbeitete er im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb. In den Wintermonaten 59/60 und 60/61 besuchte er die bäuerliche Fachschule Edelhof bei Zwettl. Im folgenden Winter 61/62 war er bei der Großhandlung Löwy in Gmünd als Berufskraftfahrer beschäftigt. Im Anschluss daran absolvierte er 1962 den 9-monatigen Präsenzdienst in der Kaserne Weitra. Gleich darauf mit Beginn am 1.1.1963 besuchte er die Wiener Polizeischule in der Marokkanerkaserne bis Ende 1964. Am 14.11.1964 heiratete er Maria Kollmann, ursprünglich in Fortshartl wh. Der Ehe entstammen 2 Kinder, Johanna und Maria. 3 Enkelkinder Alexandra, Roman und Samir sind heute schon über 20 Jahre alt.

Nach der Polizeischule wurde er zur Verkehrsabteilung in der Roßbauerkaserne ausgemustert, wo er auf vielen Wiener Verkehrskreuzungen teils mit der Hand oder mit händisch zu schaltenden Verkehrsampeln Verkehr regelte. In der Freizeit besuchte er die private Maturaschule Roland in Wien mit erfolgreichem Abschluss der Beamtenmatura. Die weiteren Stationen waren Dienst auf den Wachzimmern in der Wurmsergasse und am Westbahnhof. Aus familiären Gründen wurde er zur Gendarmerie übergeleitet und auf dem Gendposten Allentsteig eingeteilt, wo er bis zur Absolvierung einer zweijährigen Ausbildung für leitende GendBeamte im Jahr 1970 Dienst verrichtete. Die Folge war 1972 die Ausmusterung nach Linz und von dort die Einteilung als GendAbteilungskommandant in Freistadt, wo er für das Untere Mühlviertel von der tschechischen Grenze bis zur Donau mit den Donaukraftwerken und dem KZ Mauthausen, 2 Bezirksgendarmeriekommanden und 26 GendPosten zuständig war. Im Jahre 1988 gelang es ihm nach der Pensionierung des Abteilungskommandanten der Abteilung Waidhofen/Thaya, Obst Koliha, wieder in seine nähere Heimat zurückzukehren. Im Jahr 2000 musste er wegen eines schweren Reitunfalles ein Jahr vor der regulären Pensionierung in den Ruhestand treten.

Im Jahre 2004 war der damalige Seniorenbundobmann in Schrems, SR Ludwig Schulner auf der Suche nach einem Nachfolger. Robert Preisl erklärte sich in der Folge bereit bei einer Wahl zum neuen Obmann anzutreten, weil er sich trotz der Unfallsfolgen noch sehr aktiv fühlte und eine sinnvolle Aufgabe in dieser Tätigkeit erblickte. Am 29.2.2004 wurde er bei einer Hauptversammlung im Gasthaus Trinkl gewählt

## Im März 2008 gewählte Vorstandsmitglieder



Märkl Franz erw. Vorst. Dollansky Wilhelm 1. Finanzprüfer, Gschaidner Norbert erw. Vorstand, Oberbauer Franz, Finanzreferent, Kammerer Inge Organisationsreferentin, Schulner Ludwig, Ehrenobmann, Preisl Robert, Obmann, Pregesbauer Maria erw. Vorstand und Betreuerin in Kottinghörmanns, Bruckner Johann, 1. Obm.Stv. und Betreuer in Lang-Kurz-Schwarza, Oberbauer Hermann 2. Finanzprüfer und Betreuer in Pürbach, Otto Hartmut Schriftführer. Weitere Vorstandsmitglieder nicht im Bild: Zwickl Ludwig, weiterer Ehrenobmann, Kemminger Johanna Finanzreferentin Stv. Weinberger Rosa erw. Vorstand und Betreuerin in Gebharts, Cizek Ernst erw. Vorstand und Betreuer in Niederschrems, Sprinzl Gertrude erw. Vorstand und Betreuerin in Steinbach.

### **Seniorenbund Schrems im Rahmen der obgenannten Organisationen mit übertragenem und eigenem Wirkungskreis**

Im übertragenen Wirkungskreis werden im Sinne der Vereinsstatuten die Informationen von den Dachorganisationen, insbesondere über gesetzliche Regelungen für Senioren, Erreichung von Verbesserungen durch den Seniorenrat, Warnung vor Betrügereien älterer Menschen, über Verkehrssicherheit und Gesundheit sowie alle sonstige Senioren betreffende Informationen an alle Mitglieder weitergegeben, alle 4 Jahre eine Neuwahl des Obmannes und der Vorstandsmitglieder durchgeführt, monatlich, Daten über Goldene- Eiserne- und

Diamantene Hochzeiten, Geburtstage ab dem Erreichen des 70. Lebensjahres und anschließend weiter alle 5 Jahre sowie ab 90 plus der Landesleitung für die Seniorenbundzeitung „Mach mit!“ gemeldet. Hinzu kommen auch die Neuwerbungen, Austritte und Ablebensfälle, Daten die für die Führung eines Vereines unerlässlich sind. Eine jährlich wiederkehrende Aufgabe ist die Einhebung der Mitgliedsbeiträge und die Erstellung von Jahresberichten. Die von oben vorgegebenen Aufgaben stellen aber keine Einbahnstraße dar, weil jedes Mitglied über die Vorstandsmitglieder und Obmann Vorschläge über verbesserungswürdige Seniorenprobleme vorbringen und auch berechtigte Kritik äußern kann.

Die Aufgaben im eigenen Wirkungsbereich werden nach den Interessen der Mitglieder ausgerichtet, wobei das jeweilige Alter, eine große Rolle spielt. Die Aktivitäten der einzelnen Ortsgruppen sind daher sehr unterschiedlich. In der Ortsgruppe Schrems haben sich in den letzten Jahren Aktivitäten nach Neigung und Mobilität herausgebildet. Monatliche Seniorentreffs haben sich als gemeinschaftlicher Beitrag für jede Altersgruppe herausgestellt, wobei unsere älteren Mitglieder diese Einrichtung vermehrt in Anspruch nehmen. Eine Wandergruppe aus der Großgemeinde Schrems konnte für Nordic-Walking-Wanderungen begeistert werden. Guten Anklang fanden auch heimatkundliche Veranstaltungen, Faschingskränzchen und besinnlicher Advent. Eine Gruppe besucht mit großer Vorliebe Operettenaufführungen und alle machen bei Tagesausflügen, Besuch der Landesausstellungen udgl begeistert mit. In letzter Zeit wird auch versucht das Gesundheitsturnen zu forcieren.

Hausbesuche gibt es zu den 75. Geburtstagen und dann alle 5 Jahre sowie zu Weihnachten, wo jeweils das Halbjahresprogramm für das nächste Jahre, ein kleines Geschenk überreicht wird und Weihnachts- und Neujahrswünsche überbracht werden.

Über einzelne Aktivitäten wird nachfolgend zur Erinnerung berichtet, um sich ein Bild von den Aktivitäten machen zu können.

### **Zu Heimatabenden, Museumsbesuche, Faschingskränzchen, Besinnlicher Advent, Nordic-Walking-Wanderungen udgl. mehr:**

Der Heimatabend am 7. Oktober 2005 wurde zum Großteil von Mitgliedern des Seniorenbundes Schrems und „Der Schwarzinger Stubenmusi“, wovon 2 Musiker auch Mitglieder sind, gestaltet.

Als Ort der Veranstaltung war unser Stammlokal „Zum Waldviertler Sepp“ der Gastwirtin Maria Trinkl, die den Saal besonders schön schmückte, bestens geeignet. Der Heimatabend war sehr gut besucht, wobei die Gemütlichkeit im Vordergrund stand.





**Zum Heimatabend lud am 7. Oktober der Seniorenbund Schrems ins Gasthaus zum Waldviertler Sepp. Im Bild: „D'Schworzinger Stubnmusi“ mit Johann Klinger, Franz Korherr, Thomas Heher und Johann Haberreiter sowie die Mitwirkenden des Seniorenbundes Schrems Robert Preisl (Obmann), Maria Redl, Maria Preisl, Hermann Oberbauer, Franz Schebesta, Franz Oberbauer, Edith und Ludwig Schullner (Ehrenobmann).**  
 FOTO: JULIA RAMHARTER



Ein Besuch der Ausstellung „Wunderland Waldviertel“ im Kunsthaus Schrems, gestaltet von Prof. Makis Warlamis, seinem Team und weiteren Künstlern im Jahre 2010.

## Tagesreise nach Rappottenstein und Schmetterlingsdorf



Am 20. September 2007 trafen sich 44 SchremserInnen für eine Busfahrt mit der Fa. Pölzl bei der Stadthalle zu einem Waldviertelausflug. Die Fahrt führte zuerst nach Schönbach, wo die Reisegruppe vom ehemaligen Kaplan der Pfarre Schrems, Mag. Gerhard Gruber, in der Kirche Maria Rast empfangen wurde. Nach einer Führung (3 geschnitzte, gotische Holzaltäre, einmalig in NÖ.) ging die Fahrt zur Burg nach Rappottenstein. Die Burg aus dem 12. Jahrhundert thront auf einem riesigen Bergfelsen wurde nie eingenommen. Eine Führung durch die gut erhaltene Burg wurde von den Teilnehmern mit großem Interesse verfolgt.

Der Besuch des Schmetterlingsparadieses im Langschlägerwald bildete den Abschluss der kleinen Waldviertelrundfahrt. Der Erbauer der einmaligen Anlage, der Transportunternehmer aus Linz, Herr Schopf, führte die Senioren durch sein errichtetes Paradies. Mit seinem Wissen und seinem lebhaften Vortrag konnte er alle begeistern. Der Tenor auf der Heimreise war, dass nicht nur in der Ferne Großartiges zum Sehen ist, sondern oft auch schon vor unserer Haustür.

## Museumsbesuch der Glasbläserei und Museum Apfelthaler in Nagelberg



Am 12. April 2007 wurde eine Führung im größten privaten Glasmuseum in Altnagelberg organisiert. Die Führung erfolgte durch den Altmeister, Herrn Apfelthaler selbst. Der Aufbau des Museums und die umfangreiche Glassammlung ist sein Lebenswerk. Im Mittelalter gab es im Oberen Waldviertel und in Böhmen hunderte von Glasfabriken. Von vielen Glasfabriken der näheren Umgebung sammelte der Meister Bilder, die er vergrößern ließ und die im Museum besichtigt werden können. Im Herrenhaus in Altnagelberg gab es einen gemütlichen Abschluss mit musikalischer Begleitung durch die „Schwarzinger Stubenmusi“.

## Operettenfahrt nach Baden



Stärkung vor dem Operettenbesuch im Jubiläumsstadttheater Baden in einem Nostalgie-restaurant „Das Damals“ aus der Kaiserzeit (Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Sissy im Hintergrund)..



## Besinnlicher Advent



Der Stadtpfarrer Mag. Kovar, mitwirkende Mitglieder des Seniorenbundes, die besinnliche Weihnachtsgedichte vortrugen und die mitgestaltende Musikgruppe EFFATA



## Operettenreise nach Budapest und zum Schloss Gödöllö



Im 4. April 2006 wurde für Mitglieder des Seniorenbundes Schrems mit dem Veranstalter „Altes Gerberhaus“ aus der Steiermark eine Operettenreise nach Budapest geplant. Wir fuhren von Schrems über Sieghartskirchen, wo eine Gruppe aus Sigmundsherberg zustieg nach Győr in Ungarn, wo die Reisebegleiterin „Edith“ zustieg. In Budapest angekommen bezogen wir Zimmer im Hotel Novotel. Nach einer kurzen Rast und einer Einkaufstour ging die Fahrt in das Budapester Operettenhaus, wo die Czardasfürstin in deutscher Sprache aufgeführt wurde.

Am nächsten Tag zeigte uns die Reiseführerin bei einer Stadtrundfahrt mit dem Bus die schönsten Plätze und Bauten in Budapest. Anschließend fuhren wir zum Schloss Gödöllö, wo uns eine andere Führerin durch das wunderschöne von Kaiserin Elisabeth (Sissy) sehr häufig benützte Schloss, ausgeschmückt mit vielen Erinnerungen an die Kaiserin, führte. Alle waren von der guten Organisation und insbesondere den humorvollen Erklärungen unserer Reiseführerin „Edith“ und den rassigen Operettenaufführung des Vortages begeistert.

## Besuch der Landesausstellung in Raabs/Th. und Telc



Am 18. Juni 2009 stand der Besuch der Landesausstellungen in Raabs/Th. und Telc in Tschechien auf dem Programm. Insgesamt 38 Mitglieder des Seniorenbundes Schrems nahmen an der Busfahrt teil. In Raabbs/Th. war der interessanteste Teil der Landesausstellung über die lange Zeit der Trennung und den Versuch des Beginnes einer Überwindung der schrecklichen Vergangenheit rund um das Geschehen vor dem 2. Weltkrieg, dem Krieg und der Vertreibung der Sudetendeutschen danach.

In Telc gelang es trotz der Sprachschwierigkeiten die Führungen programmgemäß abzuwickeln. Aufgrund er guten Vorbereitung standen zu den vereinbarten Terminen Führerinnen mit Deutschkenntnissen zur Verfügung. Für eine Stadtführung in Telc, einer Stadt mit 6000 Einwohnern, die man wegen des mittelalterlichen Häuserensembles im italienischen Baustil am Hauptplatz zum Weltkulturerbe erhoben hat, wurde eine Reiseführerin des Reisebüros Pangäa engagiert. Eine Stärkung mit Speise und Trank gab es bei den Englischen Fräulein. Alles zusammen war sehr interessant und informativ.

## Faschingsfeier und Modeschau

2006 wurde im Zuge einer Faschingsfeier im Gasthaus Trinkl eine Modeschau mit der engagierten Trachtenmodeexpertin Elfriede Maisetschläger organisiert. Frau Maisetschläger unterstützte uns mit Feuereifer, machte einen Probedurchgang und sprach uns Mut zu. Das Ergebnis sehen sie in den folgenden Bildern.







## Nordic-Walking-Wanderungen



Bild bei Felsformation mit natürlicher Überdachung aufgenommen

Eine Nordic-Walking-Wanderung fand im Herbst 2006 im Forstgebiet von Eugenia im Nordwesten von Schrems statt. Mit den Wanderungen werden zumeist auch heimatgeschichtliche Ereignisse wieder in Erinnerung gerufen. Bei dieser Wanderung kamen wir beim Johannesmarterl am Wackelsteinweg vorbei. Dieses Marterl wurde aller Wahrscheinlichkeit vom Herrschaftsbesitzer der Grafschaft Schrems, Johann, Freiherr von Ossy, anlässlich der Errettung eines treuen Försters bei einem Orkan im Jahre 1844, errichtet. Unweit des Marterls gibt es eine Felsformation mit einer natürlichen Überdachung, wo der Jäger bei dem schweren Unwetter Schutz vor umstürzenden Bäumen fand. Bei dieser natürlichen Steinformation ließ der Graf auch einen Gedenkstein errichten. Auf der Rückseite wurde folgendes eingraviert: F.J.:v.O., das heißt offensichtlich Freiherr Johann von Ossy. Darunter steht „Orkan“ und das Datum „25. Juni 1844“. In der Nähe des Gedenksteins ist die ehemalige Sophienquelle, heute Jägerbründl genannt, aus der ein so genanntes Bründlwasser mit rechtsdrehender Energie sprudelt.

Das Johannesmarterl zeigt ein Bild von einem aufrecht stehenden Mann, barfuss und in Ordenskleidung. Am Kopf trägt er ein Barett und um die Schulter ist ein Überwurf gelegt. Im rechten Arm trägt er ein Kreuz mit der Christusfigur. Der damalige Förster Ing. Böhm wusste, dass das Johannesbild zuletzt von Frau Leopoldine Müller aus Amaliendorf erneuert wurde.



Nordic-Walking-Wanderung in Schwarza, Kapelle St. Johann im Walde

Lang- und Kurzscharza war schon mehrmals Ausgangspunkt von Nordic-Walking-Wanderungen. Mehrmals war auch das Schlagkreuz ein zentraler Punkt von schönen Wanderungen. Eine der ersten Wanderungen fand ihren Ausgang bei der Kapelle in St. Johann im Walde mit Abschluss in der Waldschenke Schreiber.

Die Kapelle St. Johann im Walde liegt im Bereich der Mitteleuropäischen Wasserscheide auf der Straße nach Stölzles. Uns wurde erzählt, dass es in Stölzles Wiesen gibt, wo das Wasser nicht wisse in welche Richtung es fließen soll. Man kann davon ausgehen, dass diese Wiesen am Scheitelpunkt der Wasserscheide liegen und wie bei einer Wasserwaage der Grundwasserstand die Waagrechte anzeigt. Die Kapelle liegt im Kobelwald, wo laut Überlieferung aus der Bevölkerung unweit der Kapelle ein Bründl mit heilkräftiger Wirkung aus dem Boden quillt. . Auch mehrere Votivgaben in der Kapelle weisen auf einen Ort mit heilbringender Wirkung hin. Sie ist auch unter dem Namen Schwarzakapelle, Kobelkapelle und auch Kruckenkapelle bekannt, wobei der letzte Namen auf Heilungen von Gehbehinderungen hinweist. Im Jahre 1860 sei die Pest von Vitis über Heinrichs immer näher nach Schwarza vorgerückt, wobei in den genannten Orten 34 Personen verstarben. In dieser Zeit gelobten die Einwohner von Schwarza, dass sie jährlich nach Mariazell pilgern werden, wenn sie von der Pest verschont bleiben würden. Aus dieser Zeit stammen auch die Wallfahrten von der Kapelle St. Johann im Walde ausgehend nach Mariazell.



Nordic-Walking-Wanderung Ehrenhöbarten

Der Schremser Hauptschuldirektor Otto Mölzer schreibt von einer Entstehung von damals Ödenhöbarten oder Kleinhöbarten im 15. Jahrhundert. Die Obrigkeit von dem Dorf war die Herrschaft Schrems. 1499 dienten in Herbarten 4 Holden und eine Hammerschmiede gehörte ebenfalls zum Ort. 1807 weist der Ort 15 Häuser mit ehemaliger Hammerschmiede auf. Einem Ansuchen auf Lostrennung von der Gemeinde Schrems und Errichtung einer eigenen Gemeinde wurde vom Gemeinderat Schrems am 23. Mai 1871 stattgegeben. Zur Entstehung der Kapelle in Ehrenhöbarten gab es einen denkwürdigen Anlass, der von König Karl X von Frankreich, der nach Verbannung auf dem Schloss Kirchberg am Walde lebte, verursacht wurde. Er wurde immer wieder von französischen Adligen besucht, so auch am 28. Juli 1841 vom Herzog Heinrich von Bordeaux.

Der Herzog wollte an diesem Tag, gegen 15.00 Uhr nachmittags auf seinem 5-jährigen Eisenschimmel in die Glashütte Eugenia reiten. Er kam dabei bis zu dem hölzernen Kreuz, welches bei dem Dorf Höbarten in der Pfarre Schrems stand. Bei der Begegnung mit einem Ochsenwagen erschreckte das Pferd und stürzte mit dem Prinzen rücklings zu Boden. Das Pferd fiel auf seinen linken Oberschenkel, wodurch er einen Oberschenkelhalsbruch erlitt. Der Fuß wurde vom Leibchirurg des Kaisers, Herrn Edler von Wattmann, Prof. der praktischen Chirurgie in Wien eingerichtet und mit einem Gewicht von 70 Pfunden in die ursprüngliche Lage gebracht.

Aus Dankbarkeit für die Genesung des Prinzen ließ Heinrich V, Graf Chambord im Jahre 1843 die Kapelle in Höbarten und ein Steinernes Kreuz am Unfallsort errichten. Das Dorf bekam nun den Namen Ehrenhöbarten.



Nordic-Walking-Wanderung in Pürbach

Der Start war beim Pürbacher Badesse. Von dort ging es in einem Rundkurs zur Ulrichserstraße mit den gelben Försterhäusern, wo der Film „Drei hohe Tannen“ gedreht wurde. Film-Häuserfassaden können dort heute noch betrachtet werden. Anschließend führte der Weg uns weiter in das Gebiet der Pürbacher Teichplatte. Über gut erhaltene Wege und Teichdämme ging es vorbei an zahlreichen kleinen und großen Teichen, wo wir auch Fisch- und Silberreihern beobachten konnten. Unser Pürbacher Betreuer Hermann Oberbauer hatte die Führung übernommen und konnte uns Interessantes über die Teiche erzählen.

Auch von Pürbach können wir etwas Neues berichten. Eine Jahreszahl über eine Erstnennung des Dorfes war bisher nicht bekannt. Im Zuge einer heimatkundlichen Wanderung des Seniorenbundes Schrems im Jahre 2006 war vor Obmann Robert Preisl auch eine geschichtliche Ausarbeitung erstellt worden. Bei den Nachforschungen konnte auch ein Kontakt mit Frau Mag. Loinig vom Landesarchiv Niederösterreich hergestellt werden. Ihr ist es zu verdanken, dass eine Unterlage über die Erstnennung des Ortes Pürbach gefunden wurde.

In Heinrich Weigl, Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich, I. Band, Wien 1964, Eintragung B 570 Pürbach ist als **Erstnennung das Jahr 1423 als Dorf „Pirichbach“ im Lehenbuch Albrechts V.** angegeben. Im Ortsnamenbuch wird davon ausgegangen, dass Pirichbach (Pürbach) den Namen von einem Bach, dessen Ufer mit Birken bewachsen sind, bekommen hat. Die Birke schrieb man damals in mhd. „Pirche“.



Nordic-Walking-Wanderung in Steinbach

1850 bis 1968 war Steinbach mit Forsthartl eine eigene Gemeinde und schloss sich danach mit Brand, Nagelberg und Finsternau zu einer Großgemeinde zusammen. Steinbach und Forsthartl waren seit vielen Jahren der Pfarre und dem Gericht Schrems zugeordnet, weshalb auch heute noch Verbindungen nach Schrems bestehen. Unsere langjährige Betreuerin war Frau Johanna Gruber, die aus Altersgründen die Funktion an Frau Gertrude Sprinzl, beide aus Steinbach, weitergab.

Aufgrund des regen Verkehrs auf der durch den Ort führenden alten K.u.K.-Reichsstraße entwickelte sich in Steinbach ein reges Leben und es entstanden viele Gewerbebetriebe, wie Tischlerei, Schusterwerkstätte, Schneiderei, Fleischhauerei, Greißlerei, 2 Gasthäuser, eine Poststation, ein Forsthaus und eine Volksschule. In den Gasthäusern und bei der Tanzbuche wurde musiziert, gesungen, getanzt und die Gemütlichkeit hoch geschätzt. Dies führte auch zur Gründung einer sehr beliebten Blasmusikkapelle in Steinbach.

2 Naturdenkmäler, Pumperskirchen und das Kaibloch, zwischen Steinbach und der Eisenbahnlinie der Schmalspurbahn Litschau-Gmünd, sind in einem großen Umkreis bekannt. In Pumperskirchen im Tal des Schwimmbacherls ragen 15 Meter hohe merkwürdige Granitblöcke auf und weisen auf der obersten Stelle 2 mittelgroße Schalen auf. Nach einer Sage soll dort eine Kirche bestanden haben. Beim Kaibloch wurden von Geologen Steinschaber, Keramikscherben, 1 Keramiklöffel, zahlreiche Knochen von Rehen und Hasen gefunden, die auf einen frühen Beginn einer Besiedlung in der Jungsteinzeit hinweisen.

Verfasser: SB-Obmann Robert Preisl



Nordic-Walking Wanderung in Langegg

Die Wanderung begann mit einer kurzen Andacht in der Kirche in Langegg und einer kurzen Kirchenführung durch Dech. Mag. Norbert Gattringer. Anschließend ging es hinaus durch den schönen Ort, gepflegten Wald und Fluren, Damhirschgehege und besonderen Steinformationen und wieder zurück nach Langegg zum gemütlichen Teil im Dorfgasthaus.

Die frühere Gemeinde Langegg bestand aus den Dörfern Alt- und Neulangegg und Kiensass. Langegg ist eine ältere Ansiedlung, denn schon 1369 waren in „Langnek“ 21 Häuser zur Grafschaft Litschau-Heidenreichstein dienstbar.

Die Entstehung der Kirche wird in „Der Topographie von NÖ. Band U 2 (1903)“ wie folgt geschildert: Im Jahre 1784 wurde für Langegg und Steinbach die Errichtung einer eigenen Pfarre und zwar zuerst in Steinbach angeordnet. Der erste Pfarrer Josef Ploberger schlug seinen Wohnsitz vorläufig im ganz verfallenen Schlosse Hoders auf und weil die Steinbacher Schwierigkeiten machten, wurde die Kirche, Pfarrhaus und Schule in Langegg erbaut und erstere von 1786 bis 1790 vollendet, wozu 1800 fl. angewiesen wurden.

Die Meldungen über ein angebliches Schloss Hoders, das eventuell in der im 14. und 15. Jahrhundert abgekommenen Ortschaft Volkmar bei Langegg getanden haben könnte, gibt vielen heimatkundlich interessierten Einwohnern große Rätsel auf.